

Zur Zukunft der Städtischen Bühnen Frankfurt: Standorte und Stadträume

Mehr als 50 Jahre nach der Eröffnung der Theaterdoppelanlage am Willy-Brandt-Platz steht die Stadt Frankfurt vor der Frage: Wie geht es weiter mit den Städtischen Bühnen?

Sowohl eine umfassende Machbarkeitsstudie von 2017 als auch eine neuerliche Untersuchung von 2019 zu Sanierungsmöglichkeiten ergaben, dass eine Sanierung des hochkomplexen Gebäudeensembles rund 850 Millionen kosten würde, ohne die bestehenden funktionalen Mängel beheben zu können.

Ein Meilenstein zur Zukunft der Städtischen Bühnen wurde im Januar 2020 erreicht: Das Frankfurter Stadtparlament entschied sich für einen Neubau des Hauses. Damit stellen sich im nächsten Schritt folgende Fragen: Bleibt alles unter einem Dach oder ist eine Trennung der Häuser sinnvoll? Welches sind mögliche, geeignete Standorte für Oper und Schauspiel?

Die Stabsstelle „Zukunft der Städtischen Bühnen“ hat unterdessen verschiedene Standorte untersucht.

Die Ergebnisse der Variantenuntersuchung, die im Auftrag des Dezernats für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt von PFP PLANUNGS GmbH sowie gmp · Architekten von Gerkan, Marg und Partner erarbeitet wurden, liegen nun vor und werden ab dem 20. Juni 2020 in einer Ausstellung im Deutschen Architekturmuseum (DAM) der Öffentlichkeit vorgestellt.

Diese Varianten wurden vertieft untersucht:

1. Neubauten am Willy-Brandt-Platz (Oper) und gespiegelt in den Wallanlagen (Schauspiel) (visualisiert, Raumbedarf ist korrekt abgebildet, Architektur „Platzhalter“)
2. Neubau der Oper in der Neuen Mainzer Straße und Neubau des Schauspiels am Willy-Brandt-Platz (visualisiert, Raumbedarf korrekt abgebildet, Architektur „Platzhalter“)
3. Neubau des Schauspiels am Opernplatz und Neubau der Oper am Willy-Brandt-Platz
4. Neubau Doppelanlage am Willy-Brandt-Platz

Ein weiterer Standort für eine Kompletterverlagerung wird derzeit nachgeprüft.

Auf der Basis dieser Untersuchungen entwickelten die Architekten für einige Varianten erste Visionen, die auch die stadträumliche Wirkung in den Blick nehmen: Der Willy-Brandt-Platz wird besser zugänglich und als öffentlicher Raum erlebbar; die Wallanlagen werden durch erweiterte Funktionen in das Stadtleben integriert und vielfältiger nutzbar. Das Kulturangebot der Dependancen des Museums für Moderne Kunst (MMK^{Tower}) und des Weltkulturen Museums wird in einen neuen, größeren Zusammenhang gestellt, die Grünanlagen erhalten eine verbindende Funktion als „Kulturmeile“ zwischen Jüdischem Museum und Alter Oper.

Im nun anstehenden nächsten Schritt werden auch die Anforderungen an die Bühnen definiert: Welche Nutzungen sind neben dem klassischen Schauspiel und der Oper möglich und wünschenswert, um die Gebäude auch außerhalb der Aufführungszeiten zu öffnen und zu beleben? Was bedeutet das für den Stadtraum? Welche Bühnenformen brauchen wir für zukünftige Aufführungen? Diese Fragen sollen u.a. auch in öffentlichen Veranstaltungen diskutiert werden.